

Chronik des IHI Zittau

5. Juli 1991

Empfehlung des Deutschen Wissenschaftsrates zur Gründung einer internationalen Bildungseinrichtung im Dreiländereck Deutschland/Tschechien/Polen.

10. April 1992

Ermächtigung des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst zur Institutsgründung und Berufung eines internationalen Gründungsdirektoriums.

15. Februar 1993

Gründung des IHI Zittau; Gründungsdirektor: Prof. Manfred Peschel; Gründungs- und Partnerhochschulen des IHI Zittau sind (in alphabetischer Reihenfolge ihres damaligen Namens):

- Akademia Ekonomiczna Oskar Lange (heute: Uniwersytet Ekonomiczny we Wrocławiu / Wirtschaftsuniversität Wrocław)
- Hochschule Zittau/Görlitz (FH)
- Politechnika Śląska (Schlesische TU Gliwice/Zabrze)
- Technická Univerzita v Liberci (TU Liberec)
- TU Bergakademie Freiberg

15. August 1993

Eröffnung der Geschäftsstelle des IHI Zittau im Gebäude Markt 23 (damals „Gebäude IV“ der Fachhochschule Zittau/Görlitz) durch den kommissarischen Direktor Prof. Dr. Peter Schmidt und die Verwaltungsleiterin Dr. Rosemarie Konschak.

Wintersemester 1993/1994

Immatrikulation des ersten Diplomstudiengangs „Umwelttechnik“

April 1994

Prof. Dr. Bernd Markert wird zum kommissarischen Direktor ernannt.

Wintersemester 1994/1995

Immatrikulation zweier neuer Diplomstudiengänge: „Betriebswirtschaftslehre“ und „Wirtschaftsingenieurwesen“.

April 1995

Die ersten Labore für Umwelttechnik werden fertiggestellt.

Mai 1995

Die Promotionsordnung für die Verleihung der Doktorgrade Dr. rer. nat., Dr.-Ing. und Dr. rer. pol. tritt in Kraft.

Juni 1995

Einweihung der Zittauer Ökologischen Forschungsstation.

Oktober 1995

Prof. Dr. Bernd Markert wird als Direktor des IHI Zittau bestätigt.

14. November 1995

Ministerpräsident Prof. Kurt Biedenkopf hält eine Gastvorlesung mit dem Titel: „Die ökologisch orientierte soziale Marktwirtschaft“

Mai 1997

Die Habilitationsordnung des IHI Zittau tritt in Kraft.

2. Juli 1997

Bundespräsidenten Roman Herzog besucht das IHI Zittau.

Wintersemester 1999/2000

Immatrikulation des ersten Diplomstudienganges „Sozialwissenschaften“

Oktober 2004

Prof. Dr. Albert Löhr wird zum Direktor des IHI Zittau gewählt.

Wintersemester 2007/2008

Beginn der Umstellung der Studiengänge auf den Bologna-Prozess:

1. Immatrikulation der ersten Jahrgänge zu den Master-Studiengängen „Biotechnologie und Angewandte Ökologie“ (M. Sc. – kooperativ mit der Fachhochschule Zittau/Görlitz) sowie „Internationales Management“ (M. A.);
2. Schaffung eines 6-semestrigen Doktorandenstudiums („Bologna III“).

6. Oktober 2008

Verleihung der 1. Ehrendoktorwürde des IHI Zittau an Egon Bahr.

18. Dezember 2008

Das neue Sächsische Hochschulgesetz führt das IHI Zittau in §1 unter „Universitäten“ als „universitäre Einrichtung des Freistaates Sachsen“ auf. Zugleich wird ein Verwaltungsverbund mit der Hochschule Zittau/Görlitz als zunächst bis Ende 2010 befristeter Modellversuch gebildet; die Kanzlerin der Hochschule Zittau/Görlitz, Dipl.-Jur. Karin Hollstein, wird zugleich kommissarische Kanzlerin des IHI Zittau. Das Direktorium wird zum Rektorat, Herr Professor Dr. Albert Löhr erhält den Titel „Rektor“, Prorektor Forschung wird Herr Professor Dr. Martin Hofrichter.

Wintersemester 2009/2010

Die Bologna-Umstellung ist vollzogen: auch die Diplomstudiengänge „BWL und Wirtschaftsingenieurwesen“ sowie „Sozialwissenschaften“ werden zugunsten zweier neuer Masterstudiengänge, nämlich „Projektmanagement und Engineering“ (M. A.) sowie „Business Ethics und CSR-Management“ (M. A.), aufgegeben. Der Masterstudiengang „Internationales Management“ wird fortan kooperativ mit der Hochschule Zittau/Görlitz angeboten.

2011/2012

Der Verwaltungsverbund des IHI Zittau mit der Hochschule Zittau/Görlitz wird auf Ende 2011 verlängert (später erneute Verlängerung auf Ende 2012). Die Sächsische Landesregierung strebt im Rahmen der Erarbeitung eines Hochschulentwicklungsplans die Integration des IHI Zittau in eine Sächsische Universität an. Die für die im Oktober 2011 anstehende Neuwahl eines Rektors notwendigen Gremien werden vor diesem Hintergrund vom SMWK nicht ernannt, Herr Professor Löhrs Amtszeit als Rektor wird bis maximal Jahresende 2011 verlängert (später erneute Verlängerung auf maximal Jahresende 2012). Zunächst werden auf Initiative des SMWK Integrationsgespräche mit der TU Bergakademie Freiberg geführt, da diese Mitgründerin

des IHI Zittau war. Am Jahresanfang 2012 wird jedoch ein Kurswechsel der Dresdener Hochschulpläne deutlich: Nun soll es eine Integration des IHI Zittau in die TU Dresden geben. Die Senckenberg-Gesellschaft möchte sich zudem am IHI Zittau mit einem Studienangebot zum Thema „Biodiversität“ engagieren. Vier Arbeitsgruppen aus Vertretern des SMWK, des IHI Zittau und der TU Dresden werden gebildet, um die Integration der beiden Universitäten zu organisieren.

15. Juni 2012

Die TU Dresden wird in die Liga der „Exzellenz-Universitäten“ Deutschlands aufgenommen.

16. September 2012

Der Sächsische Landtag beschließt im „Hochschulfreiheitsgesetz“ die Eingliederung des IHI Zittau in die TU Dresden.

16. September 2012

Mit 312 Studierenden aus 22 Nationen erreicht das IHI Zittau seinen Immatrikulationsrekord von 2004 erneut und ist kulturell so bunt wie nie zuvor.

1. Januar 2013

Das IHI Zittau wird Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung der TU Dresden, Professor Löhr wird auf Vorschlag des neu gewählten Wissenschaftlichen Rates durch das Rektorat der TU Dresden zum Direktor des IHI Zittau gewählt.

[illegible]

Abbildung 4.1: Wordcloud mit den häufigsten Vornamen der 1.362 zwischen 1993 und 2013 am IHI Zittau immatrikulierten Studierenden.

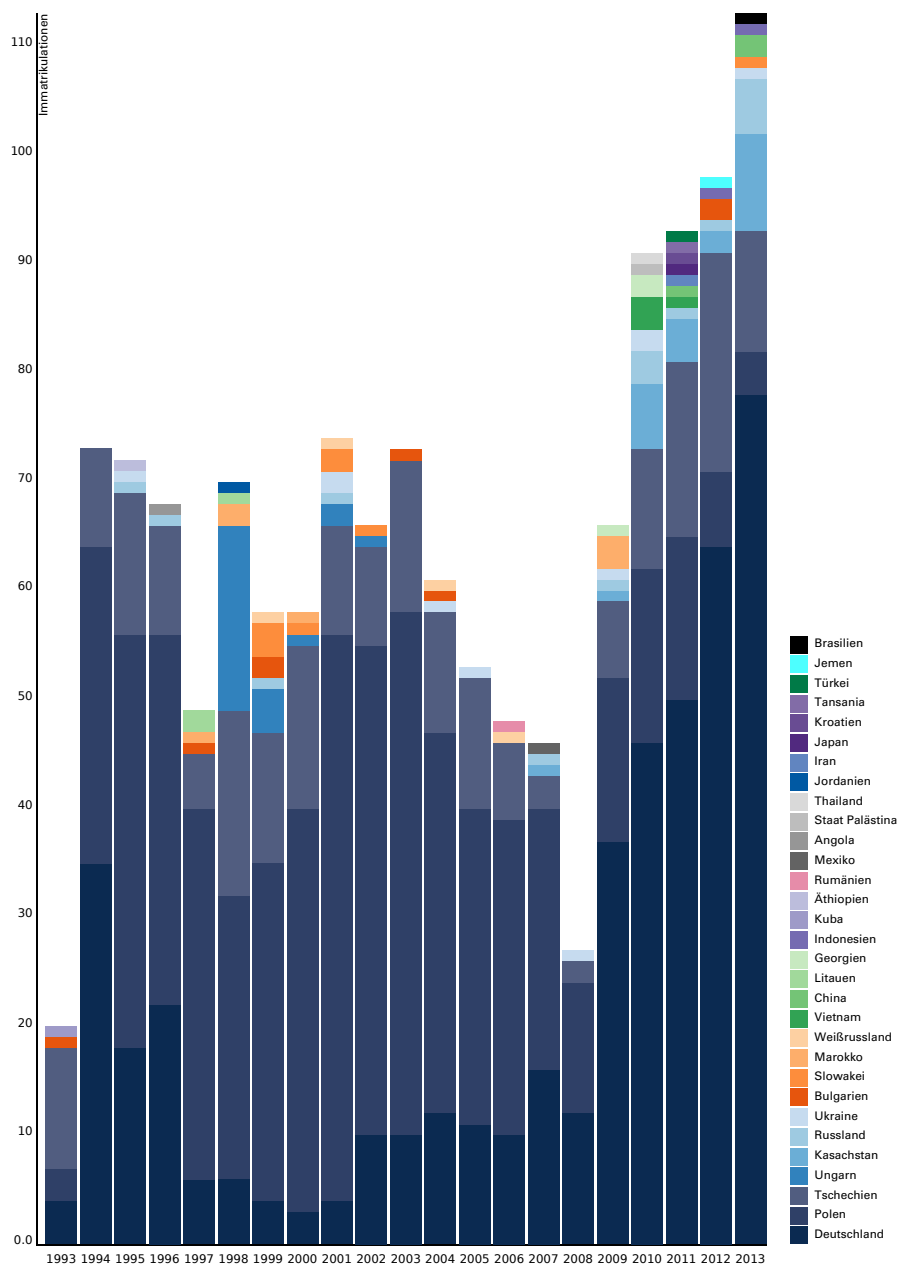


Abbildung 4.2: Entwicklung der Immatrikulationen je Herkunftsland von 1993 bis 2013. In diesem Zeitraum haben sich Studierende aus 31 Ländern für ein Studium am IHI Zittau immatrikuliert. Die meisten kamen aus Polen (563), gefolgt von Deutschland (458) und Tschechien (225). Im Jahr 1994 waren nur drei Nationen am IHI Zittau vertreten, während 2011 Studierende aus 12 Ländern nach Zittau kamen.